

Stadt Freiburg im Breisgau, Oberbürgermeister
Postfach, D-79095 Freiburg

1.

Jugendparlament am Oberrhein
Parlament des Jeunes du Rhin supérieur e.V.
Geschäftsstelle
Herrn Dietrich Elchlepp MdEP a. D.
Storchenweg 11
79211 Denzlingen

Oberbürgermeister

Adresse: Rathausplatz 2 - 4
D-79098 Freiburg i. Br.
Telefon: 0761 / 201 - 6140
Telefax: 0761 / 201 - 1099
Internet: www.freiburg.de
E-Mail: ob-buero@stadt.freiburg.de

Freiburg, 25. März 2020

Jugendparlament am Oberrhein
h i e r : „Lörrach Resolution vom 9. November 2019“

Sehr geehrter Herr Elchlepp,
sehr geehrte Jugendliche,

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 9. Dezember 2019. Bevor ich auf Ihre einzelnen Punkte eingehe, möchte ich gerne einige grundsätzliche Anmerkungen voranstellen: Der Gemeinderat der Stadt Freiburg hat am 9. April 2019 einstimmig die Fortschreibung der städtischen Klimaschutzstrategie beschlossen, zusätzliche Mittel für den Klimaschutz zur Verfügung gestellt und die Verwaltung beauftragt, die Bemühungen bei der Reduktion der Treibhausgasemissionen zu verstärken. Abgerundet wurde dies mit dem Beschluss zum Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest im Dezember letzten Jahres, welches neue, zusätzliche konkrete Maßnahmen enthält, um den Klimaschutz voran zu bringen und eine seiner schlimmsten Folgen, nämlich das Artensterben, zu bremsen.

Ihre Fragen möchte ich wie folgt beantworten:

Zu 1. Bewusstsein an Schulen schaffen für die Problematik des Klimawandels und konkrete Projekte umsetzen:

Die Stadt Freiburg bietet unterschiedliche Projekte für Schulen an, exemplarisch sei hier das fifty/fifty Programm (https://www.freiburg.de/pb/_Lde/1305515.html) und die Webseite „Außerschulische Lernorte“ (<https://www.sciencenet-freiburg.de/home/>) genannt.

Zu 2. Besserer Austausch zu Best-Practices im Bereich des (lokalen) Klima- und Umweltschutzes am Südlichen Oberrhein

Das Dezernat II und das Umweltschutzamt stehen im ständigen Austausch mit lokalen Akteur_innen (wie etwa der Energieagentur Regio Freiburg, den Klimapartnern Oberrhein oder als Mitglied von TRAS – dem Trinationalen Atomschutzverband am Oberrhein) und informieren regelmäßig über Termine und Maßnahmen im Klima- und Umweltschutz, z.B. bei den „Freiburger Umweltgesprächen“ (<https://www.freiburg.de/pb/1365742.html>).

Zu 3. Den Plastikkonsum im Oberrheingebiet verringern

Die Stadt Freiburg leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Abfall z. B. durch Abfallpädagogik an Kindergärten und Schulen durch die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH und durch Aufklärung zur Abfalltrennung (z. B. Clean-up-Week 2018, siehe auch [Abfallwirtschaftskonzept Stadt Freiburg](#)). Darüber hinaus sind die städtischen Einrichtungen wie Recyclinghöfe, sowie das Gebrauchtwarenkaufhaus und Veranstaltungen zum Thema Abfallvermeidung der Ökostation in der Bevölkerung gut verankert. Die Stadt gibt außerdem einen Zuschuss zu Mehrwegwindeln und hat Ende 2016 den Freiburg Cup eingeführt, einen umweltfreundlichen Mehrwegbecher, der mittlerweile in über 100 Geschäften gegen Pfand erhältlich ist. In 2019 wurde das Freiburger „Marktsäckle“ (Mehrwegnetz für Obst und Gemüse) eingeführt und erfreut sich bereits jetzt großer Beliebtheit.

Weiterhin hat die Stadt Freiburg Trinkbrunnen in Schulen installiert. Diese dienen neben der Gesundheit auch der Vermeidung von Plastikmüll. Außerdem existiert ein Mehrweggebot für die Verwendung von Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen. Das haushaltsbezogene Freiburger Abfallgebührensysteem schafft bei den Bürger_innen den Anreiz durch Abfallvermeidung und sorgfältige Abfalltrennung direkt Einfluss auf die eigenen Abfallgebühren zu nehmen.

Die Stadt Freiburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger hat leider keinen unmittelbaren Einfluss auf den Konsum und damit auf den Anfall von Kunststoffverpackungen, was in der Verantwortung der Produkthersteller liegt. Daher verfolgt die Stadt Freiburg mit großem Interesse die Entwicklungen in Tübingen, wo eine Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen eingeführt wird.

Zu 4. Schaffung eines günstigen Nahverkehrs-Tickets für die Oberrheinregion

Ich kann die Forderung nach einem Fahrschein, der besonders am Wochenende und in den Ferien, in der gesamten Oberrheinregion gültig ist, sehr gut nachvollziehen. Auf deutscher Seite gibt es bereits im Rahmen der fanta5-Schülerregelung in den fünf südbadischen Verbänden (TGO: Landkreis Ortenau, VSB: Landkreis Schwarzwald-Baar, WTV: Landkreis Waldshut, RVL: Landkreis Lörrach und RVF: Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald sowie Stadt Freiburg) eine vergleichbare Regelung für die Schülermonatskarte an Wochenenden, in den Ferien und auch unter der Woche ab 14 Uhr.

Eine Ausweitung dieser Regelung auf die Nachbarländer wäre grundsätzlich begrüßenswert, weshalb es sehr wichtig wäre, dass Sie Ihre Forderung auch an die entsprechenden Stellen in unseren Nachbarländern richten, damit gemeinsam an einer grenzüberschreitenden Lösung gearbeitet werden kann.

Die Stadt stellt für ihre eigenen Mitarbeiter_innen, gefördert über den Klimaschutzfond, ein RegioJobticket zur Verfügung (analog RegioKarte: <https://www.rvf.de/fahrkarten-tarife/monatskarten-abos/regiokarte-erwachsene/>). Hier beträgt der Eigenanteil lediglich 10 EURO pro Monat.

Zu 5. Fokus auf die Umstellung zu erneuerbaren Energien legen

Im Klimaschutzkonzept der Stadt Freiburg sind die Zielgrößen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, explizit Wind und Sonne für den Strombereich, klar benannt. Sie werden über unterschiedliche Maßnahmen gefördert (z. B. PV-Kampagne „Dein Dach kann mehr“ oder „Stadtstrommodell“). Im Bereich der Wärme wird momentan ein Masterplan Wärme 2030 erstellt, mit dem Fokus der Klimaneutralität 2050. Ein Mobilitätskonzept wird derzeit ebenfalls erarbeitet und über den Klimaschutzfond finanziert.

Zu 6. Begrünung und Selbstversorgung mit Obst und Gemüse auch in den Städten: Partizipative Gärten und Urban Gardening fördern

In Bezug auf eine verbesserte naturnahe Begrünung der Städte und der Selbstversorgung mit Obst und Gemüse war die Stadt Freiburg in den letzten Jahren schon aktiv und wird sich auch zukünftig weiterentwickeln. Urban Gardening-Projekte und partizipatives Gärtnern wird unter dem Label "Freiburg packt an" schon seit vielen Jahren aktiv gefördert. Auch Schulgärten werden aktiv unterstützt. Allein beim letzten Freiburger Umweltpreis konnten zwei Schulen für ein Gartenprojekt bzw. ein Biotopentwicklungsprojekt auf dem Schulgelände ausgezeichnet werden. Die Stadt Freiburg hat zudem seit 2019 einen Aktionsplan Biodiversität bei dem die ökologische Aufwertung von Grün- und Freiflächen eine wichtige Maßnahme ist, u. a. wird auch die Abgabe von regionalem, standortangepasstem Saatgut gefördert.

Ich hoffe meine Ausführungen konnten einen Einblick in die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Freiburg geben. Wir brauchen aktuell politisch wie gesellschaftlich Mut und mehr Dynamik sowie mehr Geschwindigkeit. Lassen sie uns gemeinsam weiterhin für dieses zentrale Thema eintreten.

Freundliche Grüße

Martin W. W. Horn